Universität Vechta
University of Vechta

INSTITUT FÜR SOZIALE INTERAKTION

CLS care leaver statistics

Stiftung Universität Hildesheim 2003

ALPEN-ADRIA UNIVERSITÄT KLAGENFURT

Die halt- und haltungslose Statuspassage Leaving Care. Der Herzenswunsch als Wegweiser im Übergang.

Dr. Maria Groinig, Universität Hildesheim

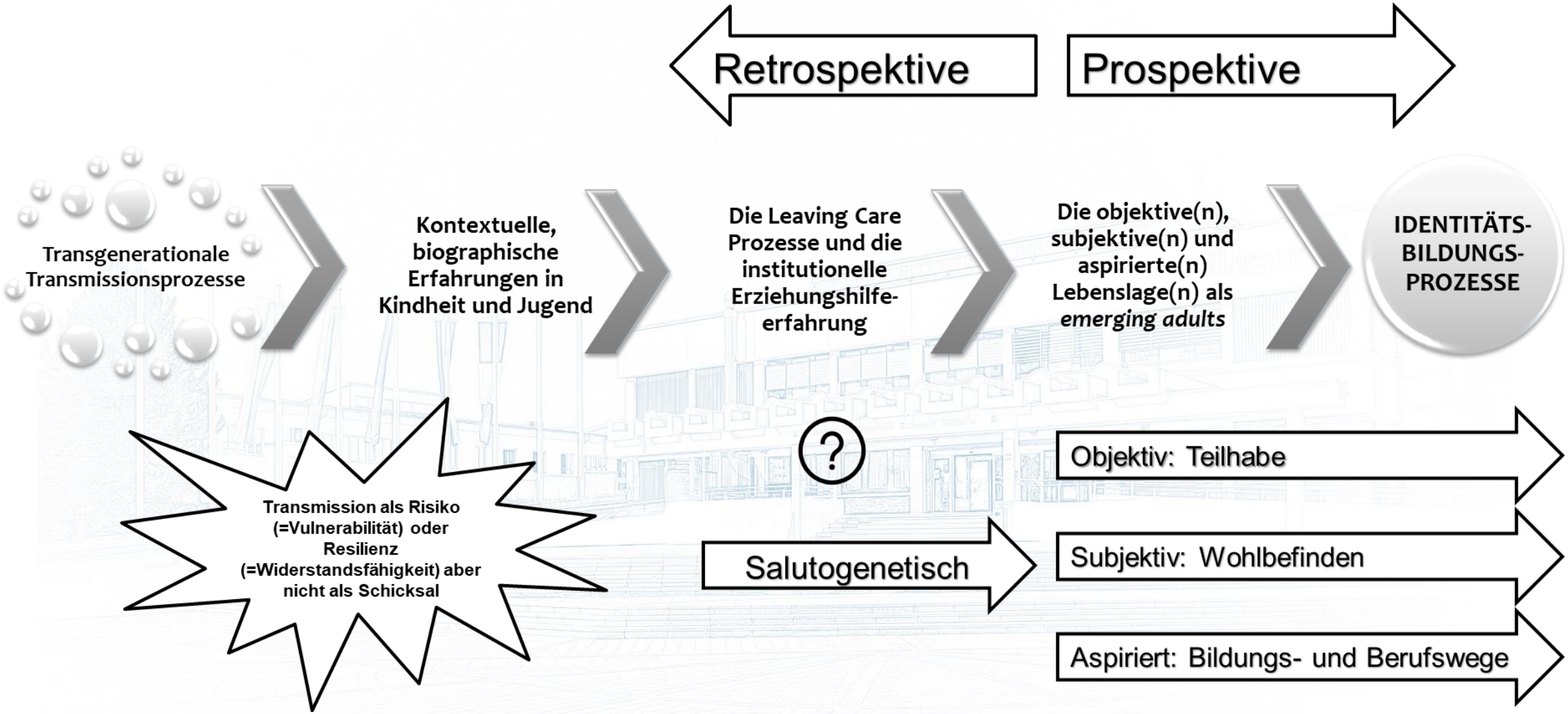
Herausforderung Komplexität. Tiefer verstehen und anschlussfähig handeln.
Fachkongress Soziale Arbeit und Psychodrama
Universität Vechta, 28. - 29.09.2023

Gegenstand der Untersuchung

- **Lebenslagen** bildungserfolgreicher Heranwachsender mit Fremdunterbringungserfahrung („*Care Leaver* in Higher education*“)
  - **Identitätsbildungsprozesse** (u.a. Berzonsky/Macek/Nurmi 2003; Erickson 1968; Josephs 2008; Kast 2008; Keupp 2016; Marcia 2007) im **emerging adulthood** (u.a. Arnett 2000; Barr 2004; Robins/Willner 2001; Robinson/Wright 2013; Robinson/Wright/Smith 2013; Schwartz/Coté/Arnett 2005) sowie
  - **Coping-, Adaptions- und Transformationspotentiale** im Hinblick auf **Wohlbefinden, soziale Inklusion, gesellschaftliche Teilhabe** und **nachhaltige Bildungs- und Berufswege**
  - in der komplexen, globalisierten, individualisierten, pluralisierten, digitalisierten und fluiden „*Leistungs-, Organisations-, Wissens-, Risiko-, Ungleichheits-, Zivil-, Migrations-, Erlebnis- und/oder Netzwerkgesellschaft*“ (Keupp 2003; Beck 2002; Simsa 2000; Krainz 2011)
- Der Begriff **Care Leaver*** adressiert und kollektiviert (junge) Menschen, die zumindest zeitweise außerhalb der Herkunftsfamilie und Primärgruppe in institutioneller Erziehungshilfe oder bei Pflegepersonen aufgewachsen sind „*und von dort den Weg ins Erwachsenenleben beginnen*“ (Thomas 2013, 12)

Retrospektive Forschungsfrage

Was ist das kollektive Heimtrauma und wie wird es von jungen Erwachsenen mit Fremdunterbringungserfahrung diskursiv hergestellt?


Retrospektive
Prospektive
Transgenerationale Transmissionsprozesse
Kontextuelle, biographische Erfahrungen in Kindheit und Jugend
Die Leaving Care Prozesse und die institutionelle Erziehungshilfe-erfahrung
Die objektive(n), subjektive(n) und aspirierte(n) Lebenslage(n) als *emerging adults*
IDENTITÄTS-BILDUNGS-PROZESSE
Transmission als Risiko (=Vulnerabilität) oder Resilienz (=Widerstandsfähigkeit) aber nicht als Schicksal
?
Salutogenetisch
Objektiv: Teilhabe
Subjektiv: Wohlbefinden
Aspiriert: Bildungs- und Berufswege

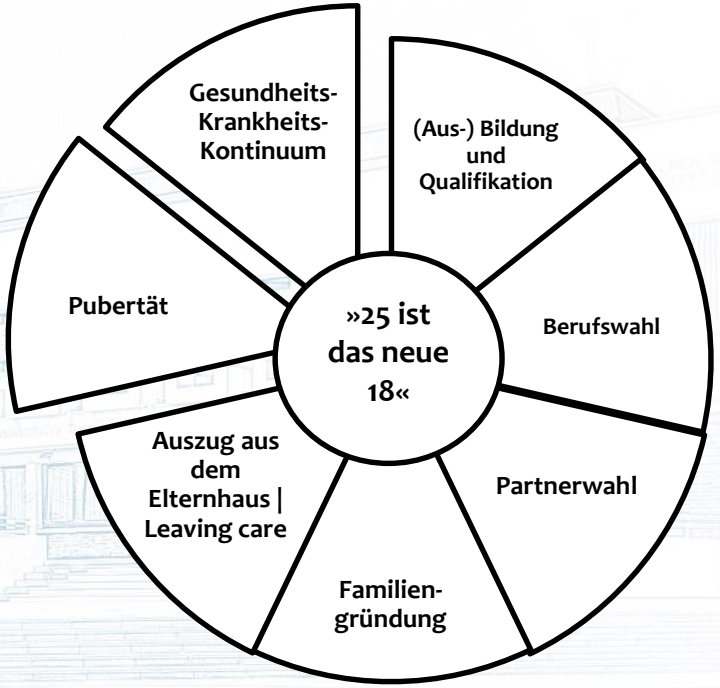
Emerging Adulthood *(Arnett 2000; Schwartz, Coté & Arnett 2005)* *und die* ***Quarterlife Crises*** *(Robinson & Wright 2013; Robinson, Wright & Smith 2013; Thorspecken 2005)*

Kollektive Einflüsse / Belastungen

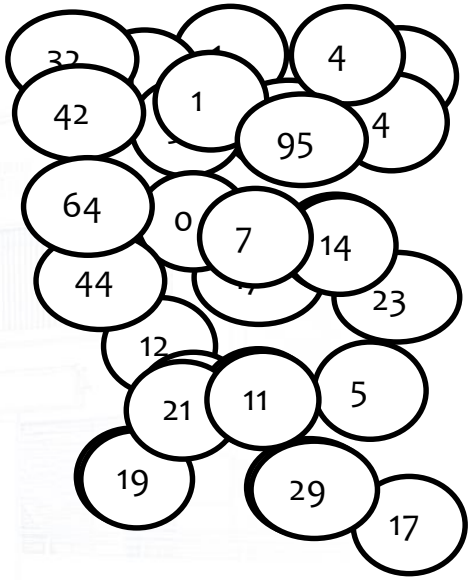
- Klima - Wirtschaft - Krise
- Soziodemografischer Wandel
- Technologischer Wandel
- Rechtsdruck
- Digitalisierung
- Covid-19 Pandemie
- Krieg
- Energiekrise
- Finanzkrise
- Globalisierung
- Individualisierung
- Pluralisierung
- Yoyo-Übergänge
- ...

»big five« vs. »big seven«

(Settersten, Ottusch & Schneider 2015)



Leaving Care mit 18/21/27



Beziehungs- und Identitätsmodifikation

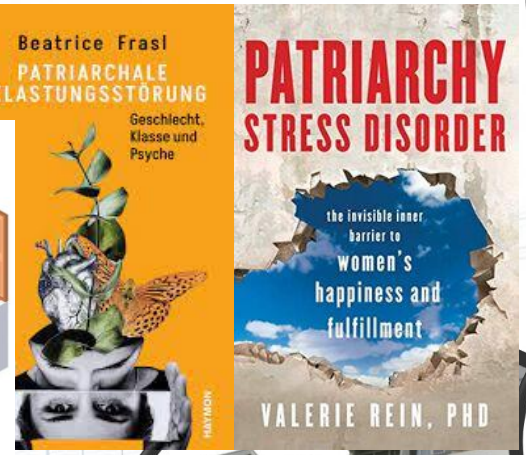
„Identität wird nicht mehr als Entstehung eines inneren Kerns thematisiert, sondern als ein Prozessgeschehen beständiger ‚alltäglicher Identitätsarbeit', als permanente Passungsarbeit zwischen inneren und äußeren Welten"

(Keupp 2008, 294)

Die Soziogenese des *kollektiven Heimtrauma im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe*

Psychotraumatologie

- Familiensysteme, ACE und transgenerationale Transmission
- Individuelle Traumatisierung im Lebensverlauf
- Interpersonale Traumatisierung und Sekundärtrauma
- Kollektivtrauma und historische Traumatisierung



Impact von Trauma:

(1) Wohlbefinden, (2) Trauer und (3) traumatischer Schmerz

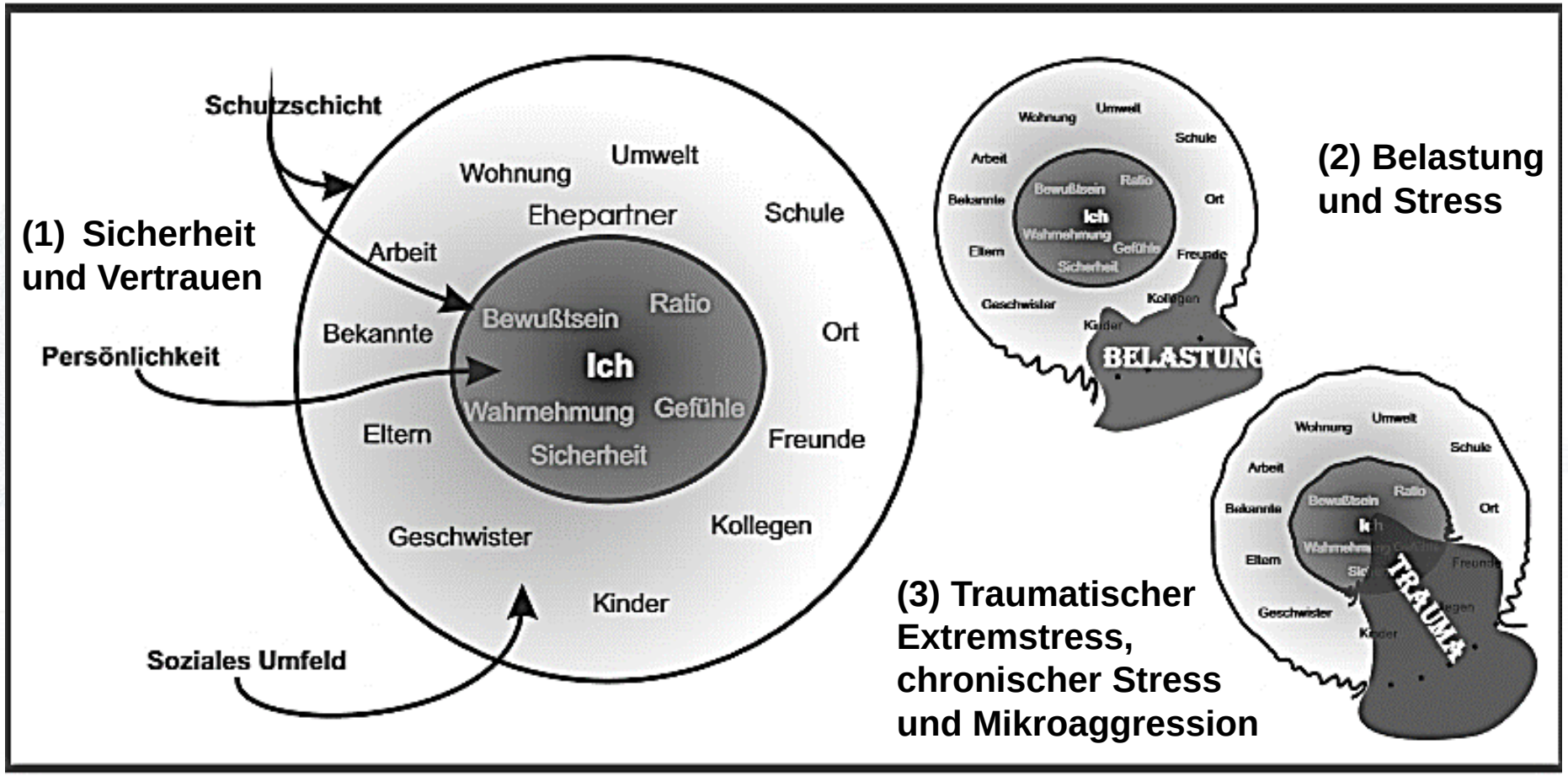


Abb. 2 © Sybille Jatzko

Leaving Care / Care-Leaving Forschung in Deutschland

- In Deutschland gibt es seit 2012 eine wachsende Zahl an kleinteiligen und qualitativen Studien zum Leaving Care
- Befunde verweisen auf
  - frühere „Entlassung“ in die Selbstständigkeit
  - in der Regel kaum Möglichkeiten zur Rückkehr in stationäre Hilfen
  - weniger familiäre Unterstützung
  - eng begrenzte finanzielle Ressourcen
  - geringere (Aus-)Bildungschancen

Wer führt die CLS-Studie durch?

Stiftung Universität Hildesheim
Institut für Sozial- und Organisationspädagogik

Deutsches Jugendinstitut
| DJI

Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung
| GISS

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen
| IGfH

infas

Mitarbeiter*innen des Sozialforschungsinstituts Institut für angewandte Sozialwissenschaft führen die Befragungen durch.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) fördert zunächst bis Ende 2024. Die Studie ist angelegt bis Ende 2030.
Der Deutsche Bundestag hat die Durchführung parteiübergreifend beschlossen.

Erste trägerübergreifende Langzeitstudie in Deutschland

- Erste bundesweite und trägerübergreifende Langzeitstudie zum ›Leaving Care‹ in Deutschland
- Untersucht über sieben Erhebungswellen den Übergang junger Erwachsener aus

  Pflegefamilien (n=1.000) **&** Wohngruppen, sonstigen betreuten Wohnformen (n=1.000)

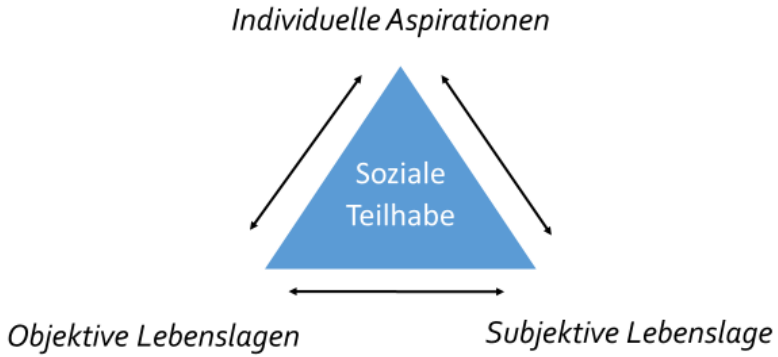
- Zur Teilnahme eingeladen sind:

  Alle in Deutschland lebenden Pflegejugendlichen **&** **Alle in zufällig ausgewählten Einrichtungen** der stationären Kinder- und Jugendhilfe lebenden Jugendlichen

- Alter bei Einwilligung von 16 bis einschließlich 19 Jahre
- Soll dazu beitragen, junge Menschen noch besser und bedarfsgerechter zu unterstützen und ihre Teilhabe zu fördern

Teilhabeforschung und Lebenslauf-Dimensionen

„Teilhabe lässt sich an den Chancen oder Handlungsspielräumen messen, eine individuell gewünschte und gesellschaftlich übliche Lebensweise zu realisieren….“



Themen des Fragebogens

- Pre-Care-Leaving-Konstellation
- Mitbestimmung, Rechte, Beschwerde
- Handlungsbefähigung (SOC + Resilienz)
- Wohnen
- Qualifikation
- Arbeit
- Existenzsicherung und Finanzen
- Soziale Beziehungen
- Gesundheit
- Soziodemografie
- Freizeit
- Lebenszufriedenheit
- Abschluss (positiv)

648 Variablen

Panelpflege und Öffentlichkeitsarbeit

Panelpflege Plus: Begleitprogramm

- Digital- und Präsenzangebote
- Geschützter Raum für CLS-Studienteilnehmer*innen
- Partizipative Elemente
- Peer-Communities-Building
- Anmeldefunktion auf der CLS-Plattform

Panelpflege Basis

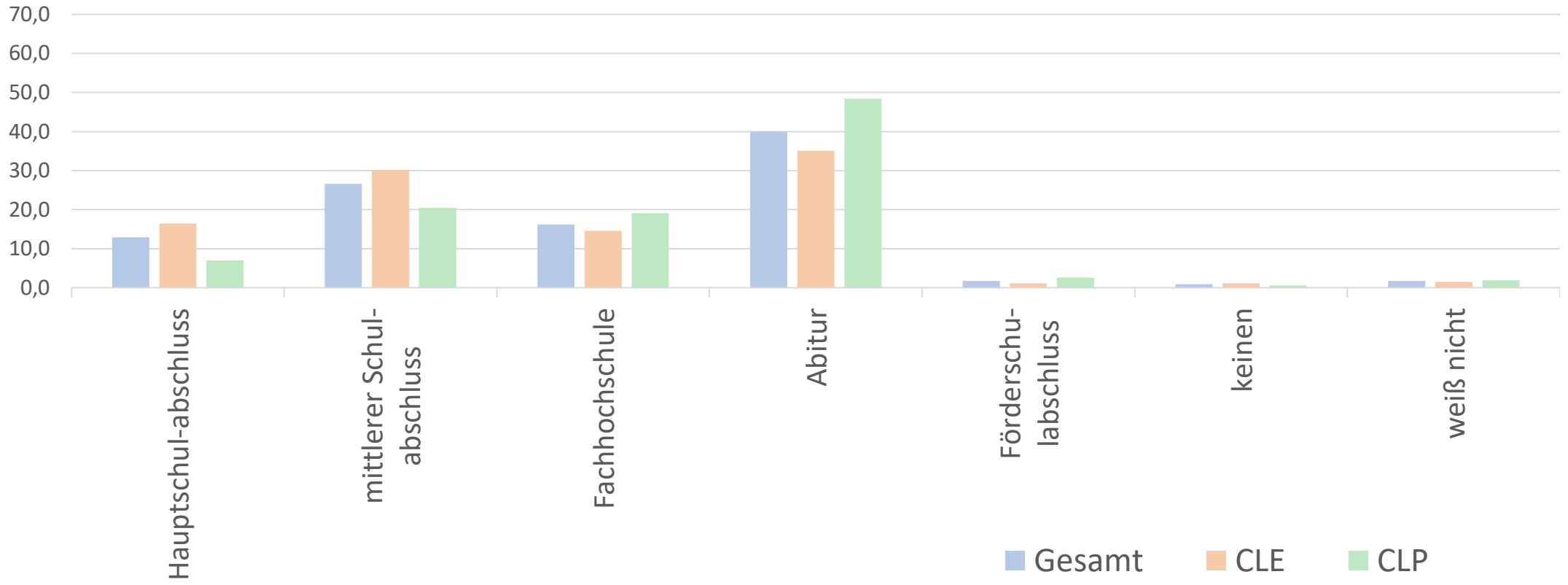
- Monetäre Incentivierung
- Informationen / Goodies / Grußkarten
- Gamification & Surveytainment
- Jährliches Interview (7 Wellen)

Öffentlichkeitsarbeit

- Social-Media-Content (FB, Instagram, Twitter, TikTok)
- Info-Website
- Newsletter
- SUF
- Veröffentlichung der Studienergebnisse

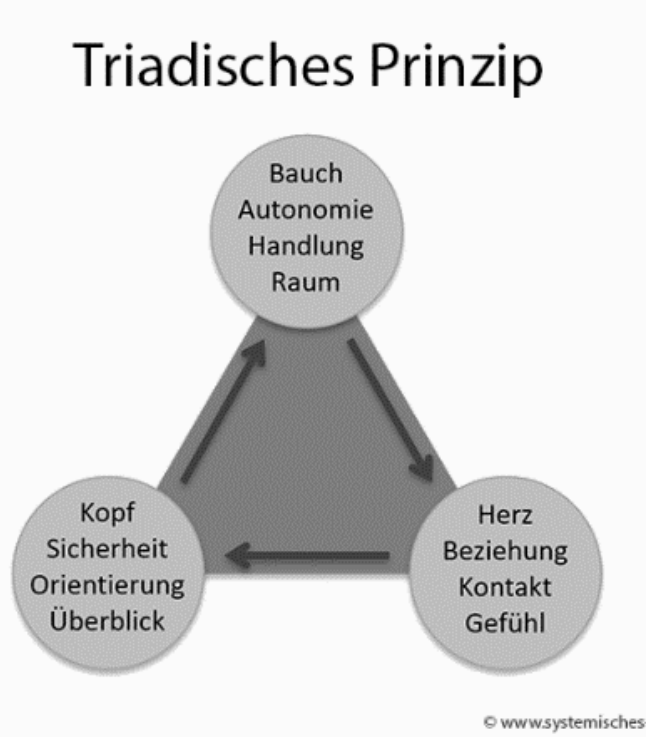
ggf. Panelbias | Bildungsaspirationen

Welchen höchsten Schulabschluss möchten Sie machen?
Nettostichprobe 10.2023: n = 1350
Interviewteilnehmer*innen 10.2023: n= 757
Datengrundlage 10.2023: n=425, CLE=268, CLP=157



Der Herzenswunsch als Wegweiser im Übergang

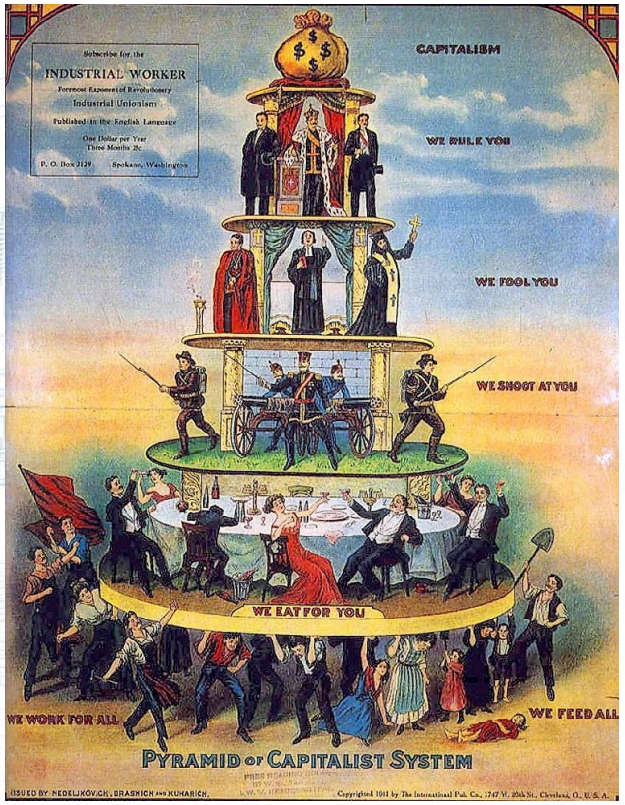
- **Christoph Hutter (2019)** verweist darauf, dass Morenos soziometrische Forschung im expressionistischen Gedichtband „Das Testament des Vaters“ zum ersten Mal die Metapher des Herzenswunsches thematisiert.
- Mit dem Ort oder dem Platz der dem Herzenswunsch einer Person gleicht beschreibt Moreno eine gesunde soziale oder soziometrische Konfiguration.
- Die soziometrische Konfiguration, die dem Herzenswunsch gleicht soll mit der psychodramatischen und soziometrischen Arbeit gesucht und hergestellt werden.
- Katharsis bedeutet im Psychodrama dann die Annäherung an diese „gute“ oder „bessere“ soziometrische Konfiguration.



Triadisches Prinzip (Witzleben 2019)

Das soziometrische Proletariat

„Das älteste und größte Proletariat der menschlichen Gesellschaft ist das soziometrische Proletariat. [...] Es gibt zahlreiche Individuen und Gruppen, deren Anziehungsvolumen oder deren Rollenexpansion, deren Spontaneitäts- und Produktivitätsvolumen weit unter ihren Bedürfnissen und unter ihrer Konsumfähigkeit liegt. Die Welt ist voller isolierter, abgelehnter, ablehnender
unerwünschter und vernachlässigter Individuen und Gruppen“
(Moreno 1947)



Sozionomie und kollektive Katharsis

„Psychotherapy [Social work] started first with a single individual.
Then, we began to treat small groups.
And now we are reaching out to treat large complexes of people.
Maybe the entire world may become the subject for psychotherapy [social work].
Because we have so many problems in common which cannot be handled in isolation.“

Jacov Levy Moreno

Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=jwaVie3cBqc (4:17 – 4:34) [Zugriff am 03.10.2023]

Die Rolle des modernen Projektes eines Rechts- und Wohlfahrtstaates im Kontext des Leaving Care

§ 41 Hilfe für junge Volljährige
Sozialgesetzbuch (SGB) - Achtes Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe –
(Artikel 1 des Gesetzes v. 26. Juni 1990, BGBl. I S. 1163)

(1) Junge Volljährige erhalten geeignete und notwendige Hilfe nach diesem Abschnitt, wenn und solange ihre Persönlichkeitsentwicklung eine selbstbestimmte, eigenverantwortliche und selbständige Lebensführung nicht gewährleistet. Die Hilfe wird in der Regel nur bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres gewährt; in begründeten Einzelfällen soll sie für einen begrenzten Zeitraum darüber hinaus fortgesetzt werden. Eine Beendigung der Hilfe schließt die erneute Gewährung oder Fortsetzung einer Hilfe nach Maßgabe der Sätze 1 und 2 nicht aus.

(2) Für die Ausgestaltung der Hilfe gelten § 27 Absatz 3 und 4 sowie die §§ 28 bis 30, 33 bis 36, 39 und 40 entsprechend mit der Maßgabe, dass an die Stelle des Personensorgeberechtigten oder des Kindes oder des Jugendlichen der junge Volljährige tritt.

(3) Soll eine Hilfe nach dieser Vorschrift nicht fortgesetzt oder beendet werden, prüft der Träger der öffentlichen Jugendhilfe ab einem Jahr vor dem hierfür im Hilfeplan vorgesehenen Zeitpunkt, ob im Hinblick auf den Bedarf des jungen Menschen ein Zuständigkeitsübergang auf andere Sozialleistungsträger in Betracht kommt; § 36b gilt entsprechend.

Einladung...

... zur szenisch-kreativen Begegnung...

... mit Blick auf die Statuspassage Leaving Care!

CLS
care leaver statistics

Soziale Teilhabe
im Lebensverlauf
junger Erwachsener

Eine Langzeitstudie

Kontakt:
groinig@uni-hildesheim.de

Informed Consent, Grenzen und Datenschutz

Stiftung Universität Hildesheim 2003

Deutsches Jugendinstitut

IGFH

GISS

CLS care leaver statistics

Soziale Teilhabe
im Lebensverlauf
junger Erwachsener

Eine Langzeitstudie

Kontakt:
groinig@uni-hildesheim.de